APV SUSO KONTAKT

Mitteilungsblatt des Altpfadiverbandes SUSO Winterthur

25. Ausgabe September 2011, Seite 1 von 10

Liebe Altpfaderinnen und Altpfader

Dieses Gruppenbild sagt alles was die SUSO-Pfadi ausmacht - strahlende Gesichter bei Jung- und Alt-Pfadis. Aufgenommen wurde es an einem schönen Sommertag auf dem Seerücken über dem Bodensee, wo die SUSO anstelle der Abteilungslager ein gross angelegtes Korpslager durchführte. Was die älteren Herren und die jüngeren Damen dorthin umtrieben hat erfahrt Ihr beim umblättern der umfangreichen Lektüre.

Im Namen des Kassiers bitte ich Euch jedoch – Einige eindringlicher als Andere – vorher den unten stehenden Hinweis auf den fälligen Mitgliederbeitrag nicht zu ignorieren; danke!

Nicht unerwähnt bleiben darf im Zusammenhang mit dem SuSo-La, dass GABA im Alleingang den APV als Helfer beim Aufschlagen und Abbauen vertreten hat. Wie bereits anlässlich der Inspektion angekündigt hatte er es sich nicht nehmen lassen, durch den meditativen Klang der Regentropfen auf das Zeltdach wieder einmal in seiner unauslöschlichen Pfadivergangenheit zu schwelgen, auch wenn seinem Rücken ein weiches Federbett besser getan hätte – „Bravo, Bravo, Bravo" kann ich da nur sagen.

Ein APV-ler stellt in der Regel hohe Ansprüche an sich und trotzdem hat der Ausschuss einstimmig beschlossen, dass wir nun einmal „en rich Chääs" machen wollen, und zwar mit allen die ebenfalls Lust dazu haben. Angaben dazu findet Ihr auf der letzten Seite im Veranstaltungskalender. Foto-Impressionen unserer durchwegs sehr gut besuchten Stämme findet Ihr auf der soeben aktualisierten Homepage www.suso-apv.ch. Zum Schluss bedanke ich mich wiederum bei allen Schreiberinnen und Schreibern dieser Ausgabe und wünsche Euch Allen eine gute Zeit, bis bald wieder an einem Stamm.

Bambi

Mitgliederbeitrag 2011:
PC-Konto 84 – 1904 – 8 / APV SUSO Winterthur
Einzahlungsschein beiliegend! Siehe dazu auch Bericht auf Seite 2

Meldung aus dem Schatzkästlein

Die Jahresrechnung 2010 des APV SUSO schliesst bei einem Aufwand von CHF 5'129.90 und einem Ertrag von CHF 4'811.85 mit einem kleinen Verlust von CHF 318.05 ab. Der Verlust basiert im Wesentlichen auf nicht im Budget enthaltenen Mehrausgaben, namentlich bei den verschiedenen Stämmen sowie auf Mehrausgaben bei den Drucksachen und Porti. Wer den Ertrag etwas näher unter die Lupe nimmt stellt fest, dass die ordentlichen Beiträge nur gerade rund 51% des Gesamtertrags ausmachen. Gut 42% des Gesamtertrags basieren auf den grosszügigen Spenden. Ein herzliches "Vergelt's Gott" allen, die ihren Mitgliederbeitrag wiederum aufgerundet haben. Allerdings müssen wir fast Jahr für Jahr feststellen, dass gegen 100 Mitglieder ihren Beitrag nicht im Kassenjahr oder überhaupt nicht entrichten. Das sind immerhin knapp 30% des Mitgliederbestandes!

Nun, aufgrund des Eigenkapitals von CHF 10'110.-- können wir beruhigt feststellen, dass der Verlust von CHF 318.90 verkraftbar ist.

Mitgliederbeitrag 2011

Aufgrund des finanziellen Polsters hat die Inspektion (Generalversammlung) vom 21. Mai 2011 beschlossen, den **Mitgliederbeitrag von CHF 10.—** zu belassen. Allerdings erlaubt sich der Kassier dazu zwei Bemerkungen:

1. Freiwillige Spenden

Wie oben erwähnt, gelingt die Finanzierung unseres APV nur, wenn alle Mitglieder ihren Beitrag **grosszügig aufrunden** (*Eine Interpretation des Begriffs "grosszügig" könnte obigem Bericht entnommen werden*)

2. Bareinzahlungen am Postschalter

Der Kassier hat Verständnis dafür, dass ab einem gewissen Alter nicht alle Menschen den Errungenschaften der modernen Technik trauen und ihre Einzahlungen noch immer in altbewährter Art am Postschalter tätigen. Die meisten wissen allerdings nicht, dass der **Empfänger des Geldes dafür einen Obolus entrichten** muss. So kommen bei einer Einzahlung des Mitgliederbeitrags von 10 Franken beim Kassier lediglich CHF 8.50 an.

Die Empfehlung des Kassiers deshalb: **Wer am Postschalter einzahlt, möge auf dem Einzahlungsschein mindestens CHF 12.— eintragen**. Herzlichen Dank.

Der Kassier dankt allen, die ihren Beitrag und ihre Spende **bis spätestens Ende Oktober 2011** einzahlen.

Jumbo

Protokoll der Jahresversammlung (Inspektion) vom 21. Mai 2011

17:00 Uhr Technopark

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Obmann Bambi begrüsst die Anwesenden und heisst insbesondere die Ehrenmitglieder Büsi, Kik und Zwäge herzlich willkommen.

Die Traktandenliste wurde rechtzeitig versandt. Es liegen keine Anträge vor. Die Versammlung ist beschlussfähig.

Als Stimmenzähler wird Blitz gewählt.

Es sind 39 APV-Mitglieder anwesend. 20 APVler haben sich entschuldigt, wovon Fenek und Quack vom Ausschuss. Es sind dies ausserdem:

André Abderhalden v/o Reh, Walter Auer v/o Chätzli, Ernesto Baier v/o Globi, Bernadette Baumann v/o Beans, Ted Bossart v/o Strick, Cécile und Hansruedi Gossweiler v/o Tschil und Kobra, Sonja und Robert Gubser v/o Messua und Fuchs, Urs Huggenberger v/o Grille, Walter Kälin v/o Tango, Hans Latscha v/o Chrott, Ivo Meienhofer v/o Husch, Bruno Niedermann v/o Specht, Martin Pape v/o Kobold, Erich Pickert v/o Kobold, Basil Rutishauser v/o Welle, Willi Studer v/o Chriesi.

Zu Ehren der im letzten Jahr bzw. seit der letzten Jahresversammlung verstorbenen Kameradinnen und Kameraden wird eine Schweigeminute eingelegt.

Brigitta Belle
Peter Meyer v/o Bill
Franz Ingold v/o Quak
Ernst Kaufmann v/o Spatz
Rolf Malzach v/o Pöbel
Viktor Meienhofer v/o Müsli

2. Genehmigung Protokoll der Jahresversammlung vom 1. Mai 2010

Das in der 23. Ausgabe des SUSO-Kontakt vom Oktober 2010 veröffentlichte Protokoll wird genehmigt und verdankt. Die Genehmigung durch die Ausschuss-Mitglieder erfolgte bereits an der Ausschuss-

Sitzung Nr. 22 vom 08. November 2010, vorbehältlich Einverständnis Jahresversammlung.

3. Jahresbericht

Bambi kommentiert seinen 8. Jahresbericht, der mit Applaus verdankt wird.

Der Ausschuss hat sich im vergangenen Vereinsjahr zu drei Sitzungen getroffen. Schon bald durften wir registrieren, dass sich die neu gewählte Ursina Stingl v/o Delphin in unserem „Männergremium“ wohl fühlt und mit guten Ideen mithilft, unsere Aktivitäten abwechslungsreich zu gestalten.

In den zwei durch Quack produzierten Ausgaben unseres „APV SUSO Kontakt“ wurde über die wiederum recht gut besuchten Anlässe berichtet. Das bunt gemischte Jahresprogramm beinhaltete das neuzeitliche Geocaching (Organisator Fenek), den APV-Posten am Fähnlilauf der aktiven Pfadis (Fuchs), den Seniorenstamm mit dem Tagesausflug Wasserrad-Sagi Stockrüti (Kik), die Glarner Nebelwanderung (Fuchs) sowie die drei Abendstämme Tierpark Bruderhaus (Quack), EAWAG Dübendorf (Fenek) und Chlausstamm (Melo).

Der Mitgliederbestand ist mit total 311 zwar um 2 Personen gesunken. Begrüssen können wir dafür 6 zumeist jüngere Neumitglieder:

Silvan Schläpfer v/o Marder
Rita Kirchhofer v/o Chipsi
Peter Kirchhofer v/o Fink
Tobias Klauser v/o Fredo
Markus Mathys v/o Rugel
Daniel Ruckstuhl v/o Poncho

4. Finanzen

Genehmigung Jahresrechnung 2010, Revisorenbericht

Kassier Jumbo erläutert die per 31.12.2010 abgeschlossene Jahresrechnung, welche mit Einnahmen von CHF 4'811.85 und Ausgaben von CHF 5'129.90 einen Verlust von CHF 318.05 ausweist. Das Reinvermögen beträgt CHF 10'110.05.

Revisorenbericht

Spurt (Peter Stingl) und Wäspi (August Züllig) revidierten die Kasse und beantragen, Kassier Jumbo Decharge zu erteilen.

Genehmigung Budget 2011

Das Budget 2011 präsentiert sich bei einem Aufwand und Ertrag von je CHF 4'580.00 ausgeglichen.

Kassenbericht, Budget und Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt.

Festsetzen des Mitgliederbeitrags 2011

Auf Antrag des Ausschusses wird beschlossen, den bisherigen Mitgliederbeitrag von CHF 10.00 unverändert zu belassen.

Jumbo weist wie in den Vorjahren darauf hin, dass der APV auf Spenden seiner Mitglieder angewiesen ist. Der Jahresbeitrag müsste verdoppelt werden, wenn keine Spenden eingingen. Zudem empfiehlt der Kassier, die Einzahlungen nach Möglichkeit nicht am Postschalter vorzunehmen, da dem Empfänger dadurch Gebühren von CHF 1.50 pro Einzahlung erwachsen.

5. Wahlen

Wahl einer/s Revisorin/Revisors

Spurt scheidet turnusgemäss aus. Wäspi mutiert vom 2. Revisor zum 1. Revisor. Ersatzrevisorin Zwirbel (Andrea Schläpfer-Stutz) wird neu 2. Revisorin. Als Ersatzrevisor wird Marder (Silvan Schläpfer) gewählt.

6. Aktivitäten 2011

Allgemeines

Bambi erläutert das Jahresprogramm (siehe auch 24. Ausgabe des APV SUSO Kontakt). Das Ziel der Wanderung vom 11. September 2011 und Inhalt des Oktober-Stammes sind noch offen.

So-La SUSO

Snoopy (Hauptleiter) und Hannibal (Stv) von der Korpsleitung informieren über das Sommerlager des Korps SUSO vom 16.07.2011 – 30.07.2011 (mind.

150 Teilnehmer) in der Bodensee-Gegend.

Der APV nimmt am Montag, 18.07.2011, mit einem Posten (Atelier) aktiv daran teil. Die Gruppe hat sich bereits konstituiert.

Auch der Besuchstag vom Sonntag, 24.07.2011, bildet einer der Schwerpunkte. Infos im abgegebenen Merkblatt. Anmeldung ist obligatorisch (www.suso-la2011.ch/suso-la/besuchstag). Anmeldung auch per Handy oder per Post möglich.

Für verschiedene Bereiche (Lagerauf- und -abbau, Küche, Sicherheit, sanitäre Anlagen, Zeltbau usw.) werden noch Helfer gesucht, die anpacken können. Allenfalls nur für einzelne Tage. Lagerinformationen und Helferliste unter www.suso-la2011.ch.

7. Umfrage, Verschiedenes

Zwirbel (Robert Jetzer) bezweifelt, ob das Korps SUSO tatsächlich 70 Jahre alt ist. Er sendet entsprechende Unterlagen an Snoopy und Melo zur näheren Abklärung.

Zur administrativen Vereinfachung werden die Teilnehmer ermuntert, ihre Mail-Adresse zu melden (zZt. noch ca. 200 Papiersendungen).

Wer an der aktuellsten Mitgliederliste interessiert ist, kann sich bei Bambi oder Quack melden. Quack stellt die Liste alle 3 Monate neu aus (Versand per Mail oder in Papierform).

Mit einem Dank an die Anwesenden, insbesondere auch an Adler und Wäspi für das Gastrecht, und dem APV-Lied wird die Versammlung um 18.00 Uhr geschlossen.

Anschliessend geselliges Beisammensein mit traditionellem Inspektions-Schinken, zubereitet von Wäspi und Erna.

Für das Protokoll:
Melo
Winterthur, 31. Mai 2011

Pétanque? Ist das Boccia?

Stamm vom 30.01.2011

Kennst du den Unterschied zwischen Pétanque und Boccia? Ein Grüppchen des APV SUSO traf sich im Bocciodromo, um sich mit Pétanque vertraut zu machen.

Peter vom Pétanque-Club erklärte uns Folgendes bezüglich der Unterschiede dieser beiden Präzisionssportarten:
Die Beschaffenheit des Bodens:
Die Bahn des Pétanque ist günstiger, da sie nicht so anfällig auf Defekte ist;
Das Material und die Grösse der Kugeln ist unterschiedlich;
Boccia und Pétanque werden auf eine andere Weise gespielt.

Peter demonstrierte uns ein paar Wurfmöglichkeiten und grobe taktische Vorgehensweisen. Nachdem wir ein paar Probewürfe hinter uns hatten, machten wir uns sogleich in 2er- und 3er-Gruppen ans spielen. Weil pro Gruppe nur 6 Kugeln im Spiel sind, dauert eine Runde nicht sehr lange. Spannend ist, dass es immer wieder „schlagartige" Änderungen des Spielverlaufes geben kann. Ist die Wurftechnik einmal erlikt, kann man sich der Taktik zu-

wenden, mit der sich punktemässig einiges herausholen lässt.

Nach den geistig und körperlich anstrengenden Stunden genossen wir noch gemeinsam ein Abendessen.

Als noch aktiver Abteilungsleiter hat es mich sehr gefreut an einem Anlass des APV mitzumachen. Die Stimmung empfand ich als sehr angenehm und kameradschaftlich.

Allzeit bereit
Hannibal
Abteilungsleiter der Pfadi Neuburg/Wartensee
hannibal@pfadinewa.ch

Ausflug zum letzten Handmaschinensticker im Toggenburg

Stamm vom 12. April 2011

Am Dienstag, den 12. April 2011 trafen sich 16 Teilnehmer zum alljährlichen APV-Ausflug. In Mosnang im „Bären" wurde

eingekehrt zu Kaffee und Gipfeli. Anschliessend wanderten die Einen nach Wiesen, die Andern fuhren mit dem Auto. Im Restaurant Schäfli wurde uns ein sehr gutes Mittagessen serviert. Nach dem Kaffee und Dessert kamen noch Jumbo und Dentax mit uns auf den Weg, im strömenden Regen, nach Ehratsrick zum letzten Handmaschinensticker, Herr Hollenstein. Der 74-Jährige Sticker begrüsste uns in seinem Elternhaus, einem 300-jährigen Toggenburgerhaus. Das Haus ist noch im gleichen Zustand wie zu seiner Jugendzeit. In der Stube erzählte uns Herr Hollenstein aus seinem Leben. Als Vierjähriger nahm sein Vater den Sohn zum ersten Mal in den Keller zur Arbeit. Dort stehen seit 1929 zwei Handstickmaschinen im Einsatz. Als 16-jähriger begann er bei einer St.Galler Stickerei zu arbeiten. Er blieb vier Jahrzehnte als Fergger in der Firma. Der Fergger ist der Mittelsmann, der die Arbeiten der Heimsticker abholte und zum Fabrikanten brachte. Als die Konkurrenz aus dem Osten zu gross wurde, beschloss man, die Firma aufzulösen. Herr Hollenstein übernahm Musterbücher und Material und begann selbst im Elternhaus zu sticken. Seit 1993 fertigt der 74-Jährige in seinem Atelier Stickereien für Wappen, Jodlerkutten, Trachten und Taufkleider an. Auch das bekannte Krokodil von Lacoste und das Edelweiss, das Michel Jordis Kleider und Uhrbänder weltberühmt machte, wurden ursprünglich von ihm produziert. Anschliessend begaben wir uns in den Stickkeller. Da stehen zwei Handstick- maschinen, die Grössere, 1890 gebaut, hat eine Breite von 4,5 m, die Kleinere ist halb so breit. Die Bezeichnung „Maschine" darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Stickerei im gesamten 19. Jahrhundert ein manuell ausgeführtes Handwerk blieb, allein von der Muskelkraft des Handmaschinenstickers getrieben. Die Maschine funktioniert dabei wie die „vervielfachten Arme" des Stickers. Die Handwerker – meist bedienten Männer die Maschinen – fuhren mit einer speziellen Hebelkonstruktion (Pantograph) die sechsfach vergrösserte Vorlage des Stickmusters ab. Ueber ein Gestänge wurde diese Bewegung auf die Nadeln (bis 312 Stck.) übertragen und so vervielfältigt. Die Prozedere fordert die ganze

Konzentration des Stickers und ist zudem ausgesprochen zeitaufwendig. Hohe Handwerkskunst braucht nun mal oft Geduld, viel Geduld. Auch eine Einfädelmaschine, die die benötigten 312 Fäden in die Nadeln einfädelt und verknüpft ist noch vorhanden. Diese Arbeit mussten wenn keine Maschine vorhanden war, die Kinder machen. Herr Hollenstein hatte uns erlaubt das ganze Haus zu erkunden. Stube, Küche und Schlafzimmer sind im „Originalzustand" geblieben. Allerdings wird das Haus nicht mehr dauernd bewohnt und ist von unten bis oben mit Reliquien aus der gloriosen Zeit der Handmaschinen-Stickerei belegt. Durch die Tatsache, dass hier das Handwerk noch ausgeführt wird und die Musterbücher, Stickmuster sowie weitere Teile so dort liegen, als wären sie erst gestern noch im Einsatz gewesen, fühlt man sich nicht etwa in einem Museum, sondern einfach um ein gutes halbes Jahrhundert zurückversetzt. Nach dem Besuch bei Herr Hollenstein fuhren die Autofahrer nach Hause. Der Rest wanderte nach Dreien. Im Restaurant Alten Post wurde nochmals eingekehrt. Das Postauto brachte uns nach Bütschwil und die SBB nach Hause.

Wir sagen Kik vielen Dank für den trotz Regen schönen und interessanten Tag und freuen uns auf den APV-Ausflug 2012.

Gaba

Auf der Suche nach einheimischen Orchideen

Stamm vom 7. Juni 2011

Pünktlich trafen sich fast zwei Dutzend Personen beim Bahnhof Wülflingen zur abendlichen Exkursion, zu der unsere Delphin eingeladen hatte. Richtung Hoh-Wülflingen führte uns der mehr oder minder steile Aufstieg. Trotz einiger drohender dunkler Wolken, welche einige Tropfen herunterschickten, blieben wir aber fast trocken, ausser von innen, brachte der Aufstieg doch manche/n zum Schwitzen.

Das Naturwaldreservat nördlich des Weilers Neuburg bietet einige Besonderheiten. So unterscheidet sich die Vegetation grundsätzlich am trockenen besonnten Südhang und am feuchten schattigen Steilhang gegen das Totentäli hinab.

Der Waldweg wurde langsam schmaler und wandelte sich langsam zu einem Gratweglein. Am Anfang konnte ich über einer schön stehenden Fläche blühender Gräser Dutzende der seltenen Schachbrettfalter tanzen sehen (wer hat dies noch bemerkt?).

Auf einem kurzen Abstecher vom Hauptweg wurde die erste Orchidee, das „Rote Waldvögelein" bemerkt. In der Nähe standen da auch einige schöne Türkenbundlilien – die werden übrigens auch gerne von Rehen genascht!

Eher unscheinbar, aber nicht unbemerkt, streckte sich die kleine braune „Vogel-Nestwurz", eine weitere Orchideenart, uns entgegen. Später wurde auch noch ein Knabenkraut entdeckt. Spezielles Interesse fand auch eine weisse Graslilie. Nebst vielen anderen schönen Blümchen wurden natürlich die angetroffenen Pflanzen auch eifrig fotografiert, und einige Teilnehmer naschten auch an den gleichenorts vorkommenden Walderdbeeren.

Vom steilen Grat ging es dann hinunter ins „Totentäli". Im schattigen Urwald mussten einige Hindernisse in Form umgestürzter Bäume überwunden werden. Unten im Täli hörten wir dann die Frösche im Weiher quaken, und wer gut zuhörte, bemerkte auch den glockenartigen leisen Gesang der Geburtshelferkröte, der bei uns darum auch „Glögglifrosch" genannt wird.

An einer Tafel beim Weiher wurde das Rätsel um den Namen „Totentäli" gelöst, was die Liebhaber schauriger Geschichten eher enttäuscht haben dürfte, geht das doch auf geologische Ursachen zurück – die Flüsse der zurückschmelzenden Gletscher der letzten Eiszeit formten die Landschaft, und änderten ihre Läufe oft. Zurück blieben „tote Täler", d.h. Täler ohne Fluss.

Nach dem Abstieg begab sich die Gruppe hungrig und durstig zur Euelwies in den Hof vor der dortigen Kleinbrauerei. Deren Produkte wurden ausgiebig getestet und für „sehr gut" befunden. Die auf dem Grill gebratenen Würste fanden auch schnell Abnehmer, waren sie doch von der APV-Kasse bezahlt.

So fand diese ungemein interessante botanische Exkursion einen gemütlichen Ausklang.

Vielen Dank, Delphin, für die Idee, und den Gastgebern in der Euelwies für den herzlichen Empfang!

Rugel

Sommerlager Korps SUSO vom 16. – 30. Juli 2011

APV Workshop vom 18. Juli 2011

Als im letzten KONTAKT erstmals davon die Rede war, der APV möge wieder einmal an einem Pfadi So-La mitwirken, mag da und dort eine Prise Skepsis aufgekommen sein. Wie soll das vor sich gehen? An einem gemütlichen Hock bei Wurst und Brot vor Reichlin's Holzbaufirma in Wülflingen wälzte der erweiterte Ausschuss Ideen, wie wir am geplanten Workshop vom 18. Juli 2011 aktiv mitwirken könnten. Das Stichwort hiess „Kubb", ein beliebtes Wikingerspiel, das selber hergestellt werden kann und auch gut zum Lagermotto passen sollte. Die Helfergruppe vergrösserte sich an einem zweiten Grillabend in Quack's Garten, wo ein Modellspiel mit den Holzfiguren praktisch erprobt wurde.

Die 14köpfige APV-Helferkarawane machte sich am Morgen des 18. Juli mit Holzmaterial und Werkzeug vollbepackt Richtung Bodensee auf, um die Lagerstätte in Langrickenbach ausfindig zu machen. Der Empfang war verheissungsvoll. Nach einem Rundgang durch die romantisch gelegene Waldlichtung wurde unsere Moral mit einer leckeren warmen Mahlzeit

angeheizt. Der durch Regengüsse aufgeweichte Küchenboden konnte die tapferen Lagerköche nicht beeindrucken.

Nun galt es, den Werkplatz, sprich APV-Atelierposten, einzurichten, um den ca. 25 Pfadis, klein und grösser, Männlein und Weiblein, einen angenehmen Nachmittag zu bescheren. Von plötzlichem Wetterglück begünstigt, machte sich die Jungmannschaft daran, ihr eigenes Spiel herzustellen. Es war eine Freude zuzusehen, mit welcher Begeisterung und Geschick die vier individuellen Spiele mit Säge, Hammer, Sackmesser, Brenngerät usw. hergestellt wurden. Die Fantasie kannte keine Grenzen. Wenn nötig, war zur Unterstützung schnell eine oder einer der begabteren (.....) APVler zur Stelle. Teamwork war gefragt. Ein loderndes Feuer durfte natürlich nicht fehlen. Wer sich ein Päuslein gönnte, konnte sie mit

einem feinen Schlangenbrot bereichern. Bei uns kamen auch da alte Erinnerungen hoch. Den Jugendlichen blieb natürlich genügend Zeit, sich mit den angeschlagenen Spielregeln vertraut zu machen und sich mit ihren

Holzfiguren gegenseitig zu bekämpfen. Zum besseren Verständnis: Es treten zwei Mannschaften gegeneinander an. Eine Mannschaft besteht aus mindestens einer bis max. sechs Personen. Die Spieler versuchen, jeweils die Holzklötze (Kubb) der Gegenpartei mit Wurfhölzern umzuwerfen. Der König, der in der Mitte des Spielfelds steht, muss zuletzt getroffen werden. Wer zuerst alle Kubbs der Gegenpartei und den König getroffen hat, gewinnt das Spiel. Es galt also, pro Spiel je einen König, 10 Kubbs, 6 Wurfhölzer und 4 Eckstäbe zu zimmern.

Bei fröhlichem Spiel klang der Nachmittag aus. Mit Freude und Stolz durften die „Spielbauer" ihre Kreationen zurück ins Hauptlager mitnehmen, um sie unter die Leute zu bringen und damit den bevorstehenden Lageralltag zu bereichern. Wieder einmal bot sich für uns APVler eine Gelegenheit, mitten im Pfadileben zu stehen. Die Korpsleitung verabschiedete sich dankend von uns und mit der Bemerkung: Heute habt ihr euch selbst übertroffen. Wir lassen das gerne so im Raume stehen.

Melo

Besichtigung Waffenplatz und Panzerhalle in Thun

Stamm vom 20. August 2011

Aus allen Himmelsrichtungen trafen sich an einem der heissesten Sommertage 26 APV-ler am Bahnhof Thun, wo sie von Peter Hausammann v/o Pascha empfangen wurden. Den bereit stehenden Militärcamion steuerte der Gastgeber gleich persönlich zum Waffenplatz. Vorweg sei gesagt: Was wir dort in den folgenden Stunden erlebten, liess uns Winterthurer Banausen, denen noch immer das Bild der Radfahrer Rekrutenschule im Kopf spukt, aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Pascha und seine beiden Berufskollegen führten uns kompetent in die neue Welt der Armee 21 ein. Die Ausbildung am Panzer Leopard wird dominiert von der allgegenwärtigen Elektronik, die den zukünftigen Panzersoldaten in kurzer Zeit in seinem zugeteilten Fachgebiet zur erforderlichen Sicherheit führt. Die Übungen an den äusserst raffinierten Simulatoren verkürzen die Zeit des praktischen Trainings um ein Vielfaches, sparen dadurch enorm Kosten und reduzieren spürbar die Umweltbelastung. Nach den eindrucksvollen Vorführungen ging's in die „Sattelkammer", wo uns Doris, Paschas' Ehefrau, einen leckeren Apero kredenzte. Hier bot sich Gelegenheit, noch offene Fragen mit den Referenten zu klären. Nach angeregten Gesprächen erwarteten uns im Personalrestaurant zwei Durchdiener Wachtmeister, die uns als Küchenchefs mit einer wahrlich köstlichen Mahlzeit überraschten. Kaum zu glauben, dass ein solches Menu zur Standardverköstigung der RS gehört. Mehr als gut genährt begab sich der Grossteil der Teilnehmer auf den angekün-

digten Stadtrundgang. Eine charmante Hostess führte uns zu einigen Perlen der alten Zähringerstadt und verstand es, auf humorvolle Weise zu zeigen, dass Thun eben nicht nur wegen des Waffenplatzes lebt. Bei einem kühlen Bier fand der ereignisreiche Tag einen würdigen Abschluss. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an Pascha und seine engagierte Waffenplatzcrew, die alle, inklusive Küchenmannschaft, ausserdienstlich ihre Freizeit opferten. Ein weiteres Kränzlein gehört Bambi für die perfekte Organisation des Anlasses.

Alois Kappeler v/o Schnaagg

APV-Familie

Wir trauern um:

Auer Walter v/o Chätzli, 20. Juli 2011
Frei Walter v/o Mumie, 18. August 2011

Wir werden Sie in guter Erinnerung behalten.

Wir heissen folgenden Altpfadi im APV herzlich willkommen:

Nydegger Michael, Bürglistrasse 61, 400 Winterthur, v/o Hannibal

Wir suchen die Adresse von:

Missland Hildegard, bisher: Heimatweg 4, 6064 Kerns

Die nächsten Anlässe 2011

Freitag, 21. Oktober	Schaukäserei in Schottikon	Fenek
Montag, 5. Dezember	Chlaus-Stamm: Jassen und Kegeln im Römertor	Melo

Impressum: Editorial Bambi, Redaktion Quack, Postversand Kik, Mailversand Quack,
Beiträge: Hannibal, Gaba, Melo, Jumbo, Rugel, Schnaagg